



Sie freuen sich über den erfolgreichen „Sarajevo-Love-Hilfsfonds“ (v.l.): Christoph Schmidt-Ehmcke, Thomas Nufer, Dieter Schönfelder und Ludo Hupperts. Foto: -kb-

„Weil wir helfen, haben Menschen Hoffnung“

Münsteraner überstützten Bedürftige in Sarajevo

Von Klaus Baumeister

Münster. Ludo Hupperts ist ein Globetrotter, wie er im Buche steht. In den 90er Jahren war der niederländische Offizier Pressesprecher der Nato-Truppen in Sarajevo, später arbeitete er beim Deutsch-Niederländischen Korps in Münster, jetzt lebt und arbeitet Hupperts in Barcelona.

Gleichwohl gibt es seit neun Jahren ein beständiges Band, das den Niederländer mit dem Künstler Thomas Nufer und dem evangelischen Jugendpfarramt in Münster verbindet. Der Grund: 41 000 Euro Hilfsgelder hat der „Sarajevo-Love-Hilfsfonds“ seit 1999 gesammelt – und Ludo Hupperts sorgt Jahr für Jahr dafür, dass die Mittel bei Hilfsbedürftigen in der bosnischen Hauptstadt

ankommen.

„Sarajevo Love“ hieß ein Musical, das vor zehn Jahren – anlässlich des Jubiläums 350 Jahre Westfälischer Friede – in Münster aufgeführt wurde. Autor Thomas Nufer und der Musiker Steffi Stefan arbeiteten hierbei eng mit dem damaligen Jugendpfarrer Christoph Schmidt-Ehmcke und dem Jugendreferenten Dieter Schönfelder zusammen.

Höhepunkt des Projektes waren einige Aufführungen in jener Stadt, in der das Stück spielt: in der vom Balkankrieg gezeichneten Stadt Sarajevo. Mehrere Tage lang gastierte der Musical-Tross im dortigen Nationaltheater.

Angesichts der unvorstellbaren Not, mit der die Münsteraner konfrontiert wurden, entstand die Idee des Hilfs-

fonds. Hier schließt sich der Kreis, denn Thomas Nufer hatte zwischenzeitlich Kontakt mit Hupperts aufgenommen, der wiederum seit 15 Jahren im ständigen Austausch mit der bosnischen Dolmetscherin Muamera Selimovic steht, die seine Vertrauensperson bei der Vergabe der Spenden ist.

Derzeit hält sich Hupperts in Münster auf, um hier einen Studenten aus dem Kosovo zu besuchen. Gestern nutzte er die Gelegenheit, seine alten Freunde wiederzutreffen. Er hatte auch ein Geschenk aus Sarajevo dabei – ein Teeservice als Zeichen der Dankbarkeit. Oder wie Hupperts es ausdrückte: „Weil wir hier helfen, haben die Menschen dort Hoffnung.“

www.jugendreferat-muenster.de